

fert – ein Schicksal, das es mit der (inhaltlich vergleichbaren?) *Historia tricornis* Richards fitzNeal, Bischof von Ely (1189-1198), teilt. Der Verlust von *De prestigiis fortune* ist bedauerlich, weil Peter von Blois noch Jahre nach dem Tod des Königs (6. Juli 1189) daran arbeitete, Geschriebenes sorgfältig korrigierte und das Urteil derjenigen erbat, denen er fertige Teile zugeschickt hatte¹¹. Daß dieses zweiteilige Buch der religiös-kirchlichen Geschichtsschreibung des lateinischen Hochmittelalters zuzurechnen ist, ist nicht zu bezweifeln: Peters Angaben über Inhalt (die *acta* des englischen Königs) und Konzeption (die *mutabilitas* der *fortuna*) weisen auf eine christlich-stoische Deutung der Herrschaft Heinrichs II., wobei sein Werk nach eigenem Eingeständnis nur Stellen aus dem Alten oder Neuen Testament enthielt¹², also trotz unterschiedlicher Argumentation der *Passio Raginaldi principis Antiochie* ähnlich gewesen sein dürfte.

Daß der spätere Archidiakon von Bath und von London zwar ein rigoroser Moralist, doch kein Chronist im Verständnis des lateinischen Hochmittelalters war, noch weniger ein Nachfahre der antiken Historiographie, ist hervorzuheben, weil sich Eigenart und Stil seiner literarisch-theologischen Werke trotz der Fortuna-Thematik deutlich vom *Liber de regno Sicilie* unterscheiden: Während 'Hugo Falcandus' fast ohne Verweis auf Altes und Neues Testament auskommt, was seiner Geschichte des sizilischen Königreichs einen geradezu laikalen Charakter verleiht, reiht Peter von Blois in seinen Schriften gerne ein Bibelzitat an das andere und mißt zeitgenössische Personen und Ereignisse am Maßstab der nachgregorianischen Reformbewegung von Kirche und Klerus. Obgleich der *Liber de regno Sicilie* ebenfalls von einem rigorosen Moralisten verfaßt wurde, der wie Peter eine wenig abgemilderte Abneigung gegenüber der Insel und deren Bewohner zeigt, gleichzeitig aber in beiden Werken die Städte Siziliens, zumal Palermo, bewundert, fällt das Trennende um so mehr auf: Als Schriftsteller steht Peter von Blois in der Tradition christlicher Moraltheologie und als Briefschreiber tritt er wie ein Prediger und Mahner auf, darin durchaus mit Bernhard von Clairvaux und anderen unnachsichtigen Erziehern des 12. Jahrhunderts zu vergleichen. Die Geschichte des sizilischen Königreichs ist dagegen von der illusionslosen Nüchternheit eines engagierten Beobachters menschlicher Niedertracht geprägt, der

11) Peter von Blois, ep. 4, 14, 19 und 77 (MIGNE PL 207 Sp. 12 B, 45 D, 71 B/C, 239 C/D).

12) Peter von Blois, ep. 19 (MIGNE PL 207 Sp. 71 B).